

Theatergenuss mit vielen Extras

Die Theaterlüt Risch-Rotkreuz feiern ihr 15-Jahr-Jubiläum mit einer grandiosen Darbietung. Regisseur Cäsar Rossi liess sich einiges einfallen.

VON MARTIN MÜHLEBACH

Die Theaterlüt-Risch-Rotkreuz wollen ihr 15-Jahr-Jubiläum würdig feiern. Nur das Beste sollte gut genug sein. Sie rinnerten sich an ihre grossen Erfolge, lie sie in den ersten 10 Jahren unter der Leitung des bekannten Volkstheaterachtmanns Cäsar Rossi errungen hatten und baten ihn, noch einmal Regie zu führen. Rossi sagte zu. Aber er machte zur Bedingung: «Ich will in jeder Beziehung freie Hand.» Das wurde ihm zugestanden. Und es hat sich gelohnt. Cäsar Rossi machte sich unverzüglich an die Arbeit und schrieb in Anlehnung an Erich Kästners «Drei Männer im Schnee» und an die darauf fussende Dialektfassung «Zäh Tag Gratisferie» von Leo Seidl eine Neufassung, die auf das Können der Akteure der Theaterlüt Risch-Rotkreuz perfekt zugeschnitten ist.

«In den Geschichten von Erich Kästner stecken viel Ironie, kaschierter Zynismus, und zwischen den Zeilen fla-

ckert immer wieder auch Kritik an der Gesellschaft durch, die oftmals von skurrilen Typen vorgetragen wird», sagt Rossi. Um den Zuschauern Erich Kästner näher zu bringen, verfasste Rossi für jeden der vier Akte ein Vorspiel, in das er kurze Ausschnitte aus dem Original rezipieren lässt.

Sichtbare Spielfreude

Cäsar Rossi betont, dass er zusammen mit den Akteuren, die er bewusst an der langen Leine führe, versucht habe, die Skurrilität einzelner Figuren besonders zu betonen. Dass dabei der grössere Teil der auftretenden Charaktere mehr oder weniger überzeichnet ist, war beabsichtigt. Der Erfolg gab Rossi Recht. Die Premiere war restlos ausverkauft und das Publikum vergnügte sich köstlich und spendete mehrfach spontanen Applaus. Es war leicht erkennbar, dass sämtliche Akteure mit sichtbarer Freude aufspielten und in ihren Rollen geradezu aufgingen und deshalb voll und ganz zu überzeugen vermochten.

Das gilt für die Portière, die heutzutage wohl keinen einzigen Arbeitstag in einem Hotel überleben würde, genauso

wie für den völlig überdrehten Hoteldirektor, dem jegliche Menschenkenntnis abzugehen scheint. Und es gilt auch für die aufdringliche, liebestolle Witwe und ihren total vertrottelten Begleiter und die übrigen Hotelgäste sowie für das junge Paar, dessen Zuneigung zueinander im Eilzugtempo wächst, oder auf zwei biedere Bedienstete eines Multimillionärs, der durch eine Erbschaft vom armen Schlucker zum reichen Mann avanciert.

Verdientes Lob

Regisseur Cäsar Rossi und seine Akteure verdienen ein ganz dickes Lob.

«In den Geschichten von Erich Kästner steckt viel Ironie, und zwischen den Zeilen flackert immer wieder auch Kritik an der Gesellschaft durch.»

CÄSAR ROSSI

Und das Gleiche gilt auch für das Bühnenbauerteam um Josef Vogel, das die Räumlichkeiten der Dreissigerjahre wieder naturgetreu aufleben lässt. Der Ankleideraum der Villa Tobler am Rosenberg in Zug, in dem sich der 1. Akt abspielt und der zur Verblüffung des Publikums zu Beginn als Vorbühne aus der Versenkung hochgefahren wird und später wieder abtaucht, um die Sicht auf die Hauptbühne frei zu geben, ist ebenso stilgerecht gebaut und gestaltet wie die Empfangshalle des Grand Hotel Arosa, in dem sich die drei

EXPRESS

- Zum Jubiläum wurde ein allseits beliebtes Theaterstück geboten.
- Dafür holten die Theaterlüt ihren alten Regisseur Cäsar Rossi zurück.
- Der hielt mit witzigen und überraschenden Regie-einfallen nicht zurück.

welteren Akte abspielen. Lobende Erwähnung verdient auch die von Renata und Jonas Morach geschaffene Dekoration: Stelen in den Farben der vier Dorfteile – Risch, Buonas, Rotkreuz und Holzhäusern – hängen oder stehen in verschiedenen Grössen im Dorfmattsaal und dessen Foyer. Und in einem Fall dienen sie als Stützen für sämtliche Theaterplakate aus den letzten 15 Jahren. «Sie und die von Barbara und Paul Landolt mit viel Liebe und Fantasie hergestellte Tischdekoration sind ein Dank an die Gemeinde, die uns eine tolle Infrastruktur zur Verfügung stellt», sagte Präsidentin Angelika Achermann.

HINWEIS

► Weitere Aufführungen: 28. und 30. April sowie 1. Mai, jeweils um 20 Uhr. ◀



Wer von den «Drei Männern im Schnee» (von links: Jonas Morach, Urs Egloff, Wädi Schuler) ist denn nun der Millionär, dem sich der liebestolle Hotelgast (Trix Anderhub) an die Brust werfen soll?

BILD WERNER